

ORGEL

Der Sonderteil in
OKEY!
Zum Herausnehmen

01+02/2004

Fachblatt für Digitale Orgeln

heute

Wunderkiste

Die Sounderweiterung
MX-200 von Rodgers
in einem Praxistest
von Hans-Dieter Karras





Entpuppte sich als kleine Wunderkiste: Rodgers MX-200 Organ Sound Expansion

Nach mehreren Expandern verschiedener anderer Hersteller beschert uns nun auch Rodgers pünktlich zum Weihnachtsgeschäft ein solches Gerät. Es hört auf den Namen Organ Sound Expansion MX-200. Ich war natürlich sehr gespannt, denn bei diesem Hersteller durfte man schon etwas besonderes erwarten.

Die kleine Wunderkiste

Wie der Name schon andeutet handelt es sich bei diesem Gerät nicht um eine eigenständig verwendbare Orgel wie etwa bei den „Archiv“ Modulen von Ahlborn oder dem Content Expander. Hier ist an die Erweiterung einer vorhandenen Orgel - insbesondere natürlich der hauseigenen Instrumente - gedacht, die dann auch die erweiterten Einstellungsmöglichkeiten gleich mitbringen. Es werden nicht nur Pfeifenorgelklänge geliefert, sondern man nutzt auch die riesige Orchester- und Instrumentalstimmenbibliothek von Firmennutter Roland. Letztere ist GS / GM2 kompatibel und lässt sich mit den Orgelstimmen kombinieren. Gespart hat man wirklich in beiden Sektionen nicht, neben 76 Orgelstimmen gibt es 170 Orchesterstimmen, 674 GM/GS und 512 andere Klänge. Dazu natürlich die entsprechenden Rhythmus-Sets, für Orgel- und Orchesterstimmen deren 3, für den GS / GM2 Bereich 16 und für die anderen Stimmen 8 Sets. Diese bedienen sich eines mit 128 MB großzügig bemessenen Wellenform-Speichers. Die Orgelstimmen werden auch in sinnvollen Kombinationen angeboten und sogar Theaterorgelklänge nebst den dazu notwendigen und erforderlichen Schlaginstrumenten sind enthalten. Dazu Hall, Chorus und ein 4-Band Equalizer, alles in bester Roland/Rodgers Qualität. Außerdem ist das Modul 64-stimmig und bei den Instrumentalstimmen anschlagdynamisch spielbar. Über Erweiterungskarten mit zusätzlichen Wellenformen und programmierten Klängen kann man das Modul noch aufwerten, die Karten der Roland SRX Serie lassen sich einfach einsetzen. Und das alles für einen empfohlenen Verkaufspreis von 1.150 Euro inklusive Mehrwertsteuer, da kann man wirklich nicht meckern.

Da die Instrumentalstimmen aus der Roland Bibliothek stammen, sind sie qualitativ über jeden Zweifel erhaben und die Tests mit verschiedensten aufwändigen MIDI-Files aus allen Bereichen der Musik ließen auch bei klassischer Musik immer wieder aufhorchen. Die Rodgers Orgelstimmen entsprechen der Qualität der Trillium-Serie und harmonisieren ausgesprochen gut auch mit Registern der Orgeln anderer Hersteller, so etwa mit denen meiner alten Johannes, oder meines Hoffrichter Instrumentes. Über einen Hardware MIDI-Router oder mit einem Software-Router oder Sequenzerprogramm vom Computer aus lassen sich die Orgelregister, da das Modul 16fach multitimbral ist, auch kombi-

nieren. Interessant ist gerade bei der Wiedergabe von Standard MIDI-Files mit Pfeifenorgelanteil die Qualität der Orgelklänge im GS / GM2 Bereich. Hier hat man das erste Mal die Möglichkeit, wirklich gut klingende MIDI-Files mit der Verbindung von Orgel und Orchester oder Instrumenten zu erstellen.

Zum Instrument

Das zigarrenschachtelgroße Modul mit den Maßen 245 (Breite) x 237 (Tiefe) x 45 (Höhe) und einem geringen Gewicht von 1,6 kg nimmt wenig Platz weg und sieht durch die Holzseitenteile auch gut aus. Das nur 3 Zahlen oder Buchstaben mit 7 Segmenten in rot anzeigende LED-Display ist für meinen Geschmack etwas mager und entspricht nicht mehr den heutigen Standards, hier hätte man doch ein etwas aufwändigeres Display wählen sollen. Allerdings erfüllt es seinen Zweck, wie auch die wenigen, zum Teil als Multifunktionsregler dienenden Drehknöpfe. Als erstes fällt ein USB Anschluss auf, der aber zur Zeit nur Servicezwecken dient und vielleicht später einmal weitergehende Funktionen erhalten wird. Neben dem Kopfhörerausgang (große Klinke) ist der Volume Regler angebracht, der auch über eine Druckfunktion weitergehende Verwendung findet. Wenn man ihn, drückt werden die Demo Musikstücke aufgerufen, wenn man ihn und dazu den Value Regler drückt, gelangt man in den Edit Modus. Daneben befindet sich der Part-Drehregler für die Auswahl der MIDI-Kanäle für einen entsprechenden Klang, im Tune Mode wird damit der Halltyp umgeschaltet. Als Halltypen stehen Room (kleiner Raum), Stage (kleine Bühne), Small Hall, Medium Hall (Konzerthallen), Small Church, Medium Church, Large Church (Kirchen) und Cathedral (Kathedrale) zur Verfügung. Darüber hinaus lässt sich der Hall zum Glück aber auch abstellen, was für die Verwendung mit einer vorhandenen Orgel oder im Studioverbund notwendig ist.

Der Value Drehregler verändert den Wert eines eingestellten Parameters, außerdem kann man durch Drücken des Reglers zwischen MX Mode und Tune Mode umschalten. In letzterem kann die Gesamtstimmung eingestellt werden. Der Tone Category Drehregler wählt die gewünschte Klangfarbengruppe aus, auf der linken Seite sind die Orgelstimmen (Flute, Reed, Mix-



ture, Celeste, Pedal, Theater, Ensemble) und auf der rechten die Instrumentalstimmen (Piano, E.Organ, Strings, Choir, Brass, Chimes, Perc.) angeordnet. Wenn man den Value Regler drückt kann man außerdem mit dem Tone Category Regler zwischen verschiedenen Temperaturen wählen (Equal, Mean-Tone, Pythagorean, Kirnberger, Werckmeister I, Werckmeister III, Young I und Young II). Beim Einschalten ist das Gerät auf die gleichstufig temperierte (Equal) Stimmung eingestellt. Der Power Knopf zum Einschalten ist groß und lässt sich gut betätigen, allerdings hat das Modul ein externes Netzteil.

An der Rückseite befindet sich das übliche MIDI-Trio (Thru, Out, In), erfreulich aber neben den zwei Cinchbuchsen, auch zwei Buchsen für große Klinkenstecker, deren linke standardmäßig auch für den Monobetrieb zuständig ist.

Technische Daten Rodgers MX-200

- 128 MB Wellenform-Speicher
- Anschlagdynamisch spielbar
- 64-stimmig polyphon
- Klänge: Orgel: 76 Orchester: 170
- GS/GM2: 674 Andere: 512
- Rhythmus-Sets: Orgel/Orchester: 3 GS/GM2: 19 Andere: 8 Effekte: Hall, Chorus, 4-Band Klang-Equalizer
- Temperierungen: 8 (gleichschwebend, mitteltönig, pythagoräisch, Kirnberger, Werkmeister I/III, Valotti I/II)
- Anschlüsse: Kopfhörer, Output (L/Mono, R)-Klinke, Output (L, R)-Cinch, MIDI In/Out/Thru, (USB nur für Service-Zwecke)
- Erweiterbarkeit: 1 Steckplatz für Erweiterungskarten mit zusätzlichen Wellenformen und programmierten Klängen (Roland SRX-Serie)
- Maße & Gewicht: 245 (B) x 237 (T) x 45 (H) mm; 1,6 kg
- Lieferumfang: Netzteil, 4 GummifüÙe, 2 Unterbau-Halterungen + 4 Schrauben
- Optional erhältlich: Erweiterungskarten mit zusätzlichen Wellenformen und programmierten Klängen (Roland SRX-Serie)

gen Biss und die typischen Theaterorgelzungen Posthorn und Kinura sind ebenfalls sehr charakteristisch.

Bei den **Mixturen und Aliquoten** finden wir zum Glück auch die etwas seltener anzutreffenden Vertreter, wobei die traditionelleren Sesquialtera und Kornett ausgesprochen gelungen sind. Besonders die Freunde alter französischer Orgelmusik finden hier, wie auch in der Zungen-, Schwebungs- und Pedalabteilung dringend nötige Ergänzungen: Fourniture IV, Scharf IV, Grave Mixture IV, Echo Mixture IV, Sesquialtera II (*), Cornet IV 4' (*), Jeu de Clochette II, Gross Quint 5 1/3', Gross Terz 3 1/5', None 8/9'. Die mit dem Zeichen (*) versehenen Register haben ebenfalls eine Version mit Tremulant.

Absolut Rodgers typisch in Qualität und Auswahl sind die **Schwebungen** für jede Art eng-

lischer, amerikanischer, französischer und Theaterorgelmusik. Die teilweise wirklich himmlischen und samtigen Klänge sind wirklich gelungen und repräsentativ für die vielfältigen, bei uns in Deutschland kaum bekannten und genutzten Schwebungen, sei es als Streicher-, Flöten-, oder Prinzipalschwebung. Alle sind schon schwebend, also zweifach und die 8' Chorus Violen sogar vierfach. Viele Registernamen werden Sie gar nicht kennen und wenn doch, sicherlich sich freuen, diese hier wiederzufinden: Cello Celeste 16', Erzähler Celeste 16', Cello Celeste 8', Voce Umana 8', Muted Viols 8', Violina Celeste 4', Erzähler Celeste 4', Flute Celeste 4', Voce Umana 8', Viols Chorus 16', Viols Chorus 8' (4fach), Viols Chorus 4'.

In der **Pedalsektion** versammeln sich besonders die tiefen Vertreter, welche oft in kleinen und mittleren Dispositionen nicht vertreten sind, was wiederum das Modul als Ergänzung einer vorhandenen Orgel so interessant macht: Untersatz 32', Posaune 32', Contra Violone 32', Bazuin 32', Posaune 16', Grave Diapente 21 1/3', Gross-Quint 10 2/3', Zink 2'. Die 32-Fuss Register klingen selbst auf einer einfachen und eigentlich dafür ungeeigneten Anlage beeindruckend natürlich wahrnehmbar und der Untersatz tief grummelnd, dazu aber trotzdem noch gut zeichnend und ansprechend. Die Aliquoten sind nicht so mein Fall und der einsame Zink verliert sich in dieser Sammlung, der sicher noch eine Bombarde 32' und eine runde Trompete 8' gut getan hätte.

In der **Theaterorgel-Abteilung** finden sich leider nur die Tibias und eine gelungene Vox humana, hier hätte man ein vielleicht bisschen reichhaltigeres Angebot schaffen können. Es gibt aber dennoch die für den Klang so charakteristischen und natürlich tremolierenden Tibias: Tibia clausa 16', Tibia clausa 8', Tibia fifth 5 1/3', Tibia piccolo 4', Tibia Twelfth 2 2/3', Tibia piccolo 2', Tibia Fife 1', Tibia Tierce 1 3/5' und die Vox humana 8'.

Leider empfinde ich die **Ensemble-Abteilung** etwas arg spartanisch, denn gerade die wäre eine riesige Bereicherung, wenn verschiedene Standardregistrierungen sofort abrufbereit wären. Da müssten z.B. einmal mit den gängigen französischen Begriffen beschrieben, folgende Standardmischungen vorhanden sein:

Die Orgelklänge

Als erstes höre man sich den „Hymnus“, das erste der Demo-Stücke an, welches der geniale Orgelvirtuose und Haus-solist und -komponist von Rodgers, Hector Olivera, exklusiv für das Modul erstellt hat und staune über die runden Flöten, das schöne Kornett, die Qualität der Solo-Zungen, die samtweichen Schwebungen und den 32-Fuss im Pedal, gefolgt vom satten Plenum mit runden, vollen englischen Zungen. Die Orgelregister sind von ausgesuchter Qualität und haben keinen Ausrutscher. Die Palette der eingebauten Orgelregister ist wahrlich umfangreich und umfasst so manches typisch anglo-amerikanische Register, was sicherlich das ohnehin schon interessante Modul dadurch besonders attraktiv macht.

Die **Labialabteilung (Flute)** umfasst folgende Stimmen: Contre Geigen 32', Montre 16', Pommer 16', Second Diapason 8' (*), Harmonic Flute 8' (*), First Diapason 8', Quintadena 16', Quintadena 8' (*), Major Flute 4' (*), Siff flute 1'. Die mit dem Zeichen (*) versehenen Register haben außerdem noch eine Version mit Tremulant. Erstaunlich ist die Entfaltung des 32' Streichers und die Qualität der Quintadena. Auch die beiden typisch englischen Prinzipale (Diapason) sind sehr gelungen und eine echte Bereicherung. Montre ist die französische Bezeichnung für den im Prospekt (montre=zeigen) stehenden Prinzipal.

Die **Zungenabteilung** ist mit 16 Registern am umfangreichsten bestückt, was sicherlich besonders als Ergänzung einer vorhandenen Orgel von Interesse ist. Darunter Stimmen, die an den meisten Orgeln fehlen und darum eine Bereicherung darstellen. Es finden sich folgende interessante Stimmen: Royal Trumpet 16', Royal Trumpet 8', Royal Trumpet 4', Royal Tuba 8', Posthorn 16', Posthorn 8', Kinura 8' (*), French Horn 8' (*), English Horn 8' (*), Cor d'Amour 8' (*), Vox humana 8' (*). Auch hier haben die mit dem Zeichen (*) versehenen Register noch eine Version mit Tremulant. Die Vox humana ist phantastisch und total für César Franck geeignet. Die Trompeten haben den nöti-

Grundstimmen 8'; 8'-4'; 16'-8'-4'; Flöten 8', 4', 2'; Prinzipale 8'-4'; 8'-4'-2'; 8'-4'-2'-Mixtur; 16'-8'-4'-2'-Mixtur; 16'-8'-4'-2'-Mixtur-Trompete 8'; Grand Choeur; Tutti; Grundstimmen und Zungen 8'-4'; 16'-8'-4'; Grundstimmen und Schwebung(en) 8', sowie 16'-8'-4'. Damit könnte man dann über das Ergänzen einer vorhandenen Orgel, das Modul auch als Erweiterung eines Keyboards betreiben und ganze Orgelstücke spielen, insbesondere Werke englischer und französischer Komponisten, welche solche Standardregistrierungen traditionell benutzen. So finden sich hier nur die Royal Trumpets 16'-8'-4' als Zungenchor, ein Principal Chorus 8'-4'-2' und die Tibias 8'-4', Tibias 8'-4'-2' und 16'-8'-4'-2'.

Die GS / GM2 Abteilung

Die General Midi Abteilung ist für jede Art von Musikstil gerüstet und mit den Roland Stimmen qualitativ wirklich gut zu nutzen. Natürlich mit den Einschränkungen, welche die Standardisierung auf die Instrumentenfamilien naturgemäß mit sich bringt. Ich habe aus Fremd- und Eigenproduktion viele MIDI-Files darauf abgespielt und während im Unterhaltungsmusikbereich die meisten Stimmen für meinen Geschmack absolut gut gelungen sind, verbindet sich im Bereich der sogenannten E-Musik doch das eine oder andere Instrument im Ensemblezusammenspiel nicht so gut. Besonders bei Barockmusik fällt eine gewisse Diskrepanz im Zusammenspiel der Oboen mit den Streichern auf, welches sich bei der Wiener Klassik, zum Beispiel bei einer Beethoven Symphonie fortsetzt, da stören manchmal besonders die Klarinetten. Absolut gelungen sind diesmal die Blechbläser, da haben die Trompeten schon einmal den nötigen Glanz für ein Barockstück, oder die nötige Wärme für einen Romantiker oder eine Filmmusik. Sehr gefallen haben mir auch die Hörner und Pauken. Überhaupt klingt das Modul dann besonders gut, wenn man opulenterer Arrangements abspielt. Spätromantische Musik und Filmmusik gehen hervorragend damit (Hector Olivera lässt grüßen!).

Die Klaviere und Cembali sind auch sehr gut. Man kann das an dem, nach Mendelssohn Bartholdy anklingenden zweiten Demostück „Ouvverture“, ebenfalls von Hector Olivera gesetzt, hören. Dass dann noch die Verbindung mit guten Orgelstimmen, oder den hier in der GS/GM-Abteilung natürlich genutzten Pfeifenorgelklängen der Rodgersbibliothek, möglich ist, lässt ganz interessante Arrangements zu. Darüber hinaus kann man weitere Instrumente über das Schema von General Midi hinaus anwählen. Allein die String Sektion hat einiges zu bieten. Da gibt es Film Octaves neben verschiedensten mageren oder fetteren Streichern, zum Teil oktavierend und Tremoli, aber auch Chamber und Baroque Strings. Auch Solostreicher finden sich in guter Qualität, besonders das Cello. Bei den Bläsern



Es ist schon faszinierend, was in so manchem Karton steckt ...

erwähnte ich schon die Trompeten und Hörner, möchte aber auch die guten Saxophone und die tolle Posaune anführen. Unter den Holzbläsern finden sich hier neben den Einzelinstrumenten auch Ensembleklänge, wobei besonders die Wood Symphony und Chamber Woods zu gefallen vermochten.

Schlaginstrumente gibt es in jeder Form, nicht nur als Rhythmussektion, sondern auch Einzelinstrumente, die man besonders für die Theaterorgelklänge benötigt. So finden sich Concert Bass Drum, Snare Roll, Orchestral Snare, Crash Cymbal, Ride Cymbal, Triangel, Timpani (Pauken), Timpani Roll (Paukenwirbel), Vibraphon (True, Warm, Ambience), Xylophon und Marimba. Vermisst habe ich das Chrysoglott. Bei den Glocken finden sich nicht nur diverse Röhrenglocken, sondern auch verschiedene Kirchenglocken und Handbells. Auch die Chor-sektion ist sehr klangvoll, besonders die Boys Choir Stimmen gefallen und der Stereo Chor.

Ein Plädoyer für das MX-200

Nun kann es Weihnachten werden und dieses kleine Teil steht auch schon ganz oben auf der Wunschliste. Es klingt einfach toll und macht so viel Spaß, damit die schon lange vermissten Register zu seiner Orgel zu holen. Aber auch MIDI-Files zu erstellen und damit zu hören, ist sehr anregend. Selbst meine, sonst der Elektronik und den Digitalorgeln skeptisch gegenüberstehende Frau, gefiel der Klang des Moduls auf Anhieb. Es lässt sich einfach zwischen dem eigenen MX Modus und dem GS / GM2 Modus wechseln, entweder per Hand am Modul, oder natürlich per Sequenzerprogramm vom Computer. Ein bisschen Kenntnisse solcher Expander und ihrer Einstellmöglichkeiten sollte man aber schon haben, oder sich erwerben, sonst wird man nur die Hälfte der Möglichkeiten nutzen, was einfach schade wäre.

Sicherlich wird mancher die Registrierbarkeit der Orgelregister vermissen, aber dafür ist dieser Expander von vornherein nicht gedacht, wie das schon sein Name deutlich macht: „Organ Sound Expansion Module“. Eine Trillium kann er nicht ersetzen, aber die Qualität der Einzelregister dieser Instrumente bekommt man damit immerhin schon. Die Instrumentalklänge, die sich schon im PR-300S so vorteilhaft machten und manches aus den Atelier-Instrumenten findet sich hier wieder. Allerdings hat man keinen Speicher für Registrierungen, außer man nutzt dazu einen Computer.

Genial gelöst ist übrigens der Einsatz des Moduls mit Rodgers-Organen. Hier ist im Zusammenwirken des SET-Tasters und der MIDI-Koppeln sowie dem Drücken einer der Tasten der Manuale oder des Pedals die Auslösung entsprechender zugeordneter Klänge in kürzester Zeit möglich. Wenn man die Zuordnung dann noch auswendig lernt, kann man blitzschnell Register oder Instrumentalklänge tauschen. Aber auch über das Alpha Dial und den Select Knopf kann man die Klangfarben auswählen.

Allein schon der Klang, insbesondere der Orgelregister, aber auch der mit EUR 1.150,- faire Preis der kleinen Kiste machen das Rodgers MX-200 zu einer absoluten Empfehlung. Ich jedenfalls bin begeistert.

Hans-Dieter Karras

Probeexemplare von OKEY!, Magazin für ORGEL und Keyboard, sind erhältlich unter www.okey-online.com oder telefonisch unter (+49) 02938/805510